

Schmuckstück in Grün

Thorismuth Gaiser entwickelte mit der neuen Dietweg-Sporthalle in Reutlingen ein vorbildliches Konzept aus Multifunktionalität und Ökologie

Das großflächige Grün des Hallenbodens bestimmt den ersten Eindruck vom Innern der neuen Dietweg-Sporthalle in Reutlingen. Auf den zweiten Blick aber schon erschließt sich Stück für Stück die Funktionalität und Modernität dieser von Thorismuth Gaiser geplanten Sportstätte, die am 19. April 2012 feierlich ihrer Bestimmung übergeben wurde. Als „wichtiges Bauprojekt für die ganze Stadt“ bezeichnete die Erste Bürgermeisterin Ulrike Hotz die Fertigstellung dieser Halle, die die Möglichkeiten für den Schul- und Vereinssport in Reutlingen erheblich verbessert und erweitert. Mit den Gesamtkosten von 5,70 Millionen Euro wurde das vorgegebene Budget (5,77 Mio.) sogar noch unterschritten.



Neun Sportvereine, darunter die Behindertenabteilung der TSG Reutlingen, sowie zwei Schulen können nunmehr mit annähernd 10.000 Sportlern die neue Dietweg-Halle nutzen, und sie dürften ihre wahre Freude an den vielfältig nutzbaren Räumlichkeiten haben. Elf Fachingenieure und 37 Handwerksfirmen haben die geplante Halle baulich umgesetzt. Entstanden ist eine 45 mal 27 Meter große und damit für den Wettkampfsport geeignete Sporthalle, die in drei Felder unterteilt werden kann, sowie eine kleinere, 18 mal 10 Meter große Turnhalle. Diese, mit einem herunterklappbaren Großstrampolin versehen, wird vor allem für den Behinderten- und Kindergarten-sport genutzt. Und gleich neben dem ebenerdigen Eingangsbereich befindet sich ein zusätzlicher Multifunktionsraum für Sport und Veranstaltungen.

Thorismuth Gaiser, Geschäftsführer von Riehle + Assoziierte, Domino GmbH und dem WLSB-Partner Sport concept, hat auch geschickt

Die neue Dietweg-Sporthalle in Reutlingen ist seit April 2012 in Betrieb.



Thorismuth Gaiser, Freier Architekt und Freier Stadtplaner

Fällt ins Auge: Das Grün der Bodenbeläge in der Halle und auf dem Zuschauer-rang kontrastiert angenehm mit dem Grau des Sichtbetons.

die Innen-Außen-Beziehungen des Gebäudes geordnet. Auf der Eingangsebene wurden drei „Boxen“ mit zusätzlichen Sanitär- und Umkleieräumen integriert, die von außen zugänglich sind und damit von den Sportlern genutzt werden können, die außerhalb auf den zwei Fußballplätzen und dem Hartplatz Sport treiben. Die Zuschauer erreichen die 199 Sitzplätze ebenfalls ohne Treppensteigen (und gleichfalls auf grünem Bodenbelag), da aufgrund der Topographie die Sporthalle „tiefergelegt“ wurde. Die vor der großen Glasfront angebrachten verstellbaren Lamellen dienen nicht nur als Sonnenschutz, sondern können auch das Sonnenlicht so über die Decke umlenken, „dass man bei schönem Wetter in der gesamten Halle ohne Kunstlicht auskommt“, wie Thorismuth Gaiser versichert.

Das dominierende Boden-Grün der neuen Halle kann durchaus als symbolisch gelten, denn auch in energetischer Hinsicht stehen

bei der Dietweg-Halle die Signale auf Grün. Im Vergleich zur alten Diem-Halle im Storlach, die wegen geologischer Probleme abgerissen werden musste, konnte mit dem neuen Energiekonzept der CO₂-Ausstoß um jährlich neun Tonnen verringert werden. Zudem werden nun 18 Prozent Heizkosten und 16,6 Prozent Stromkosten eingespart. Auf dem Hallendach wandelt eine Photovoltaikanlage das Sonnenlicht in elektrische Energie um. Die Anlage wird vom Verein Sonnenenergie Neckar-Alb betrieben und sorgt neben der Stromerzeugung jährlich für eine CO₂-Einsparung von 57,5 Tonnen.

Mit der Dietweg-Halle in Reutlingen ist somit eine Sportstätte entstanden, die im besten Sinne „grün“ ist, was durchaus mit „nachhaltig, sparsam und funktional“ übersetzt werden kann – oder mit den Worten von Thomas Bader, Vorsitzender der Sportvereine an der Achalm: „ein Schmuckstück für den Sport in Reutlingen“.

